

### Niederschrift

Über das Gespräch des Bayer. Philologenverbands mit den  
Bezirksschülersprechern am 5. 2. 88 von 15 - 18.45 Uhr

Teilnehmer: Dr. Heinloth, H. Haydn, die Bezirksschülersprecher  
aus Obb.-Ost, Obb.-West (2 x), Oberfr., Oberpfalz,  
Mittelfr., Nied.-Bay., Schwaben (2 x), Unterfr.  
(2 + 1).

Nach Erfahrungsberichten aus verschiedenen Bezirken der Schüler-  
sprecher über ihre Arbeit wurden folgende Punkte festgestellt:

Die oft mangelnde Information, die ungünstige Finanzlage und  
der schnelle Amtswechsel sind ~~die~~ zumeist verantwortlich für  
unzufriedenstellende Arbeit. Die allgemeine Bereitschaft sich  
zu engagieren müsse jedoch gefördert und auf konkrete Ziele  
hingerichtet werden, dann ist sie auch erfolgreich, wie es  
sich in einigen Bezirken oder in der Zusammenarbeit der Be-  
zirksschülersprecher zeigt.

Ausführlich wurde das Problem der Stundentafeln und der Lern-  
inhalte anlässlich der Lehrplanumgestaltung im ISB besprochen:  
hierzu wurden gemeinsam die Stundentafeln bearbeitet, wobei  
von 32 Std in den Klassen 9 und 10, im Gegensatz zur bisherigen  
Regelung, ausgegangen wird. In der 9. Klasse soll im neusprach-  
lichen Gymnasium Physik und Wirtschaftslehre um 1 Std auf je-  
weils 2 Std je Woche erweitert werden. In der 10. Klasse soll  
Deutsch auf 4 Std und Sozialkunde auf 2 Std angehoben werden.  
In der 11. Klasse sollen die Fremdsprachen 2 Std abgeben, die  
dann Chemie und Sozialkunde zugeordnet werden. Ähnliche Über-  
legungen gelten für das math.-naturwissenschaftliche Gymnasium.

Zur Lehrplanumgestaltung wurde allgemein über die Ziele des Gym-  
nasiums und die Aufgaben der Fächer gesprochen. Man sprach sich  
für mehr Allgemeinbildung und die Verhinderung zu sehr detaillierter

Auswüchse des Lehrplans aus.

EPA: die Epas sollen möglichst exakt festgeschrieben werden, um so


1. eine allgemeine Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern herzustellen und
2. Auswüchse im bayerischen Abitur zu verhindern.

Skiferien wurden von beiden Seiten für nicht einführungswürdig erachtet; keinesfalls darf die bestehende Ferienordnung geändert werden.

Die Diskussion zum Punkt "LSVe.V" zeigte allgemein die Problematik der Schülerarbeit auf und Versuche der Lösung, vor allem auf Landesebene. Die Schüler erachten nach wie vor eine Vertretung auf Landesebene, wie diese für Lehrer und Eltern besteht, für notwendig. Die Frage der Organisation ist jedoch ungeklärt, als Verein unabhängig von Institutionen oder als vom KM anerkannte Vertretung oder beides zugleich. Hierzu wurden Vor- und Nachteile (Abhängigkeit, finanzielle Grundlage, Organisation etc.) diskutiert.

Es schloß sich eine Diskussion über allgemeine Schulprobleme an den einzelnen Schulen, wie Schülerzeitung, Verhältnis Lehrer/Schüler, Entfaltungsmöglichkeiten der SMV, Anrechnungsstunden für Lehrer und weitere an.

Mit Dank für das fruchtbare Gespräch und Bitte an die Vertreter des Philologenverbands, diese Gespräche durch einen Vorstandsbeschuß festzuschreiben, wurde die Tagung geschlossen.

  
Sascha Spoun  
Bezirksschülersprecher